

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 16 (1940)

**Heft:** 34

**Artikel:** Der erste Kurgast

**Autor:** Unterwasser, Manfred

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-757615>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der erste Kurgast

Von Manfred Unterwasser

## Montag:

Eine vortreffliche Reise. Bis Luzern war der Zug noch ordentlich besetzt, aber ich konnte doch meine Beine strecken. Nachher saßen wir zu zweit im Compartiment, und schließlich war ich ganz allein.

Am Bahnhof stand nur der Portier von der «Alpenruhe». Auf meine Frage, wieso nur er da sei, obwohl die Ortschaft 18 größere Hotels und eine Unzahl von kleineren aufweist, behauptete er, es sei noch niemand erwartet. Ich sei überhaupt der erste Kurgast.

Wohlg tönte es mir an mein Ohr: Der erste Kurgast! Gewissermaßen der ganze Kurort für mich allein! Was heißt der ganze Kurort? Die ganze Umgebung, jedes Tänchen, die Berge, Schnee und Fels — das ganze Alpenpanorama reserviert für meine Persönlichkeit!

Und nicht genug: Stelle man sich einmal diese Ruhe vor! Undenkbar schön!

Der Hotelier begrüßte mich ausnehmend liebenswürdig. Natürlich, als ersten Kurgast. Zwar muß ja einer einmal den Anfang machen. Nun, diesmal bin ich's. Es soll der «Alpenruhe» Glück bringen!

Ich lache, wenn ich daran denke, daß ich mir die Mühe genommen hatte, schriftlich ein Zimmer zu reservieren. Jetzt habe ich eine Auswahl von vierundzwanzig Zimmern, mit und ohne Balkon, mit dem Badezimmers gegenüber oder nebendran, mit Aussicht nach vorne oder nach hinten oder auf die Seite. Zimmer 16 und 17 seien freilich auf Freitag bestellt. Eine Holländerfamilie mit zwei Kindern wird erwartet. Möglicherweise aber kommen noch andere Kurgäste vorher. Anfragen seien bereits zahlreich eingegangen. Definitive Bestellungen aber nur von der Holländerfamilie und — vom ersten Kurgast, von mir.

So komisch es klingt: Am liebsten hätte ich Zimmer 16 gehabt. Ausgerechnet eines der beiden reservierten Zimmer. Bis Freitag könnte ich ja darin wohnen, aber das Umzichen, wenn man sich endlich heimisch fühlt, paßt mir auch nicht. So nahm ich vorlieb mit Zimmer 21. Balkon, Aussicht und weder ein Nebendran noch ein Obendran. Umgeben von leeren, stillen, ruhigen Zimmern. Es ist eine Wonne.

## Dienstag:

Das Hotelpersonal ist vollständig. Ich schätze total zwölf Personen, inklusive Küchenangestellte, Gärtner etc. Zwölf Personen plus Herr und Frau Hotelier bemühen sich um mich. Direkt röhrend. Der ganze Speisesaal gehört mir. Es wirkt eigenartig, an einem Tisch zu sitzen, der von lauter Tischen umringt ist, und dabei die Blicke von vier Saaltöchtern auf sich zu fühlen. Kaum ist der letzte Happen im Munde verschwunden, so steht auch

schnell der nächste Gang auf dem Tisch. Noch nie wurde ich derart aufmerksam bedient.

Nach dem Essen gibt's ein Plauderstündchen in der Halle. Man rechne mit einer guten Saison, meint der Hotelier, während der Concierge alles von Wetter und Politik abhängig macht und eher skeptisch in die Zukunft blickt. Es ist ein in Ehren und im Berufe ergrauter Mann, der augenscheinlich schon viele tausend Fragen gelangweilten Hotelgäste durch die Jahre über sich ergehen lassen mußte.

Im Dörfchen falle ich auf. Als einziger Städter, als erster Kurgast — immerhin beachtenswert. Dabei komme ich mir keineswegs städtisch vor und habe im Gegenteil das Gefühl, gewisse Dorfbewohner seien bedeutend eleganter angezogen als ich. Zum Beispiel der Apotheker und der Verkäufer im Photogeschäft. Ganz abgesehen vom Fräulein im Postbüro. Zuerst traf ich sie auf der Straße und glaubte, man habe mich angelockt. Ich sei nicht der erste Kurgast. Weil sie so unerhörte elegant war. Am nächsten Tag, als ich Kurskauft, entdeckte ich dann den vermeintlichen Kurgast hinter dem Postschalter. Sie bediente mich gut, aber nicht mit der Freundlichkeit, die vielleicht die Hoffnung aufsteigen lassen konnte, sie näher kennenzulernen und sie aufzufordern zu wagen, abends einen gemeinsamen Spaziergang zu unternehmen.

Uebrigens läge mir auch gar nicht viel daran. Ich brauche niemanden. Ich schwelge in Ruhe und Einsamkeit. Kein Autogebrumme, kein Telephonläuten, keine Aufregung, keine Störung! Niemand wünscht mich zu sprechen, niemand schreibt, und ich brauche niemandem zu schreiben. Ja, ich wies sogar mit entschlossener Geste die Zeitungen zurück, die mir der Hotelier «zur Orientierung» durch den Portier überreichen ließ. Ich will von nichts wissen — ich will Ferien haben und den idealen Zufall, erster Kurgast zu sein, voll und ganz ausnützen.

## Mittwoch:

Das Wetter ist von einer geradezu impertinenten Schönheit. Es zeigt sich keine Wolke, und man fühlt sich nicht versucht, im Nichtstun dem Barometer einen Besuch zu machen und an ihm herumzuklopfen. Es gibt überhaupt nichts zu tun. Nichts als schlafen, essen und spazierengang zu unternehmen.

Der Concierge ist charmant, aber schließlich kennt ich nun seine Weltanschauung. Der Hotelier mußte für zwei Tage verreisen, der Küchenchef bleibt unsichtbar, und mit den Saaltöchtern wage ich keine längeren Gespräche als erster und einziger Kurgast. Es wäre gefährlich, Anlaß zu Eifersucht zu geben.

Die nähere Umgebung ist mir schon vertraut wie eine Werktags-Hosentasche. Und für Bergtouren bin ich nicht eingerichtet und habe mich auch nicht für solche vorgesehen. Gestern abend ließ ich mir noch die Haare schneiden, um doch irgend etwas zu tun. Der Spiegel sagt, ich sähe nun wie ein gerupftes Huhn aus. Aber was tut's. Bis ich nach Hause fahre, sind die Haare schon längst wieder nachgewachsen.

Schlimm ist eigentlich, daß ich im Dorfe keine Sensation mehr bin. Der Nymbus des ersten Kurgastes hat sich bereits verflüchtigt, auch wenn bisher noch kein zweiter Kurgast eingetroffen ist. Aber man kennt meine Nase und meinen Gang und meine Rohgummisohlen. Und Polohenden und Polohosen mehr herum, als im Schaufest des Sportgeschäftes Platz haben würden.

Na, Gottlob bin ich ab übermorgen nicht mehr allein im Speisesaal. Möglicherweise ist die Holländerfamilie nett. Es gibt reizende Holländerinnen. Und wenn die Kinder nicht lärmig sind, würde ich es wirklich begrüßen, nicht mehr einziger Kurgast zu sein.

## Donnerstag:

Das hat man davon, wenn man den Barometer nicht kontrolliert. Jetzt ist unversehens der Himmel grau verhangt, und die Gegend sieht trostlos aus. Der Concierge schnuppert in der Luft herum und prophezei einen allfälligen Regen. Es daure in dieser Gegend nicht lange, wenn es regnet. Aber man könnte sich auch irren. Vor zwei Jahren habe man drei Wochen sozusagen ununterbrochen Regen gehabt. Er geht mir maßlos auf die Nerven, der Concierge mit seinem Pessimismus.

Ebenso gut das Essen gekocht ist und serviert wird, ebenso untragbar sind nun mehr die Verhältnisse im Speisesaal. Ich kann kaum mehr diese vielen leeren, mit blitzsauberen weißen Laken bedeckten Tische sehen. Und ich möchte einmal — nur einmal wieder — essen können, ohne daß man mir beinahe die Bissen von der Gabel wegblückt und die Goldplombe in den Zähnen zählt.

Die Holländer sollen mit dem Morgenzug eintreffen. Um 10 Uhr 32. Ich beschließe, den langweiligen Morgen morgen abzukürzen, tüchtig auszuschlafen, kurz zu frühstücken und direkt an die Bahn zu eilen. Dort werde ich — wie zufällig — herumstehen und mir die Ankommenden betrachten. Vielleicht ergibt sich dann schon ein Anknüpfungspunkt, vorausgesetzt, daß mir die Leute passen. Und dann wird es am Mittagessen erheiternd sein, konstatieren zu dürfen: «Nein, wie merkwürdig. Sie wohnen auch in der „Alpenruhe“!»

Dieses erfreuliche Ausmalet tat wohl. Um so schlimmer drückt nun nachher die Einsamkeit. Die Zeit bis zum Abend, bis man endlich mit gutem Gewissen und ohne sich zu genieren ins Zimmer zurückziehen kann,

# Bei keinem Essen das Bier vergessen!

Malz nährt und kräftigt • Hopfen beruhigt • Die natürliche Kohlensäure erfrischt und regt an!



## Große Stilmöbel-Ausstellung



**BESONDERE VORTEILE,**  
die nur Möbel-Pfister bietet:  
1. 4% Zins auf die geleistete  
Zahlung. 2. Gratislagerung nach  
Vereinbarung. 3. Vertragliche  
Garantie. 4. Bahn-Vergütung.

**Möbel-Pfister AG. SEIT 1882**  
ABTEILUNG RAUM-KUNST - ZÜRICH, AM WALCHEPLATZ  
Die vielseitigste Stilmöbel-Ausstellung der Schweiz

## KURT RICHTER Angeklagter schweigt

Kriminalroman  
220 Seiten  
Mit farbigem Umschlag  
Kartoniert Fr. 3.80

So imposante Leistungen die Schweiz im Paradies der Literatur vorzeigen kann — auf dem Gebiet des Kriminalromans ist sie noch in den Anfängen geblieben. Doch auch hier beginnen sich junge Talente zu regen. Zu ihnen darf man Kurt Richter rechnen. Mit frischen Kräften und einer nicht alltäglichen Kombinationsgabe hat der phantasievolle Schriftsteller eine Handlung erfunden, die bald humoristisch und bald gefühlstark vorwärtsstrebt, ohne sich jedoch mit äußeren Effekten zufriedenzugeben.

Durch jede Buchhandlung  
zu beziehen

Morgarten-Verlag A.-G., Zürich

## Lange seidige Wimpern

und Augenbrauen machen jedes Gesicht schön, anziehend und interessant. Schon nach mehrmaligem Einwenden — Tana-Balsam wacht die Wimpern und Brillen auffallend lang und dicht und bekommen dunkleren Glanz. Erfolg und Unsichtbarkeit garantiert. Begleitete Anerkennungen. — Preis per Wimpernbürste Fr. 4.20 und Porlo (~40). Versand per Nachnahme nur durch Tana-Balsam-Vertrieb, Zürich 32 AF

## Dietarbeit fließt mit Freud und Füllung mit ROYAL MAGIC-RANDSTELLUNG

ROYAL, die Portable mit dem automatischen Magic-Randsteller, ist ein Meisterwerk der Feinmechanik. Unverbindliche Vorführung durch

ROBERT GUBLER ROYAL-GENERALVERTRETUNG  
ZÜRICH Bahnhofstraße 93, Telefon 58190

